

/* Mehr von euch ist besser für alle! Studentische Vollversammlung der Uni Freiburg solidarisiert sich mit den Streikenden an der Uniklinik */

Die Arbeitsbedingungen für Pflegekräfte in deutschen Krankenhäusern sind unverantwortlich: Mit durchschnittlich 13 zu versorgenden Patient*innen pro Pflegekraft zählt die BRD zu den EU-Schlusslichtern. Diese Arbeitsüberlastung hat zu einer dramatischen Folge für die Patient*innen: Hygienemängel und daraus folgende Infektionen, auf Grund von Zeitmangel übersehene Probleme, lange Wartezeiten auf Medikamente und Behandlung, ganz zu schweigen von der Unmöglichkeit dem untragbaren Zustand, kaum Zeit für Zuwendung und empathische Gespräche zu finden. Zum anderen bringen die Beschäftigten ihre eigene körperliche und seelische Gesundheit in Gefahr.

Die Hauptursache für diese katastrophale Situation ist das pauschalisierte Abrechnungssystem der DRGs, das die Krankenhäuser in wirtschaftliche Konkurrenz zwingt. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen die Fallzahlen erhöht werden - durch profitable Operationen und verkürzte Liegezeiten von Patient*innen - und die Kosten gesenkt werden – durch den Abbau von Personal, durch minimierte Lohnkosten und Prekarisierung.

Auch in der Universitätsklinik Freiburg herrschen diese Zustände. Doch die Beschäftigten in der Pflege wollen das ändern: In der aktuellen Tarifrunde fordern sie von den Uniklinika Baden-Württemberg einen Tarifvertrag zu Mindestbesetzungen und Konsequenzenmanagement, insbesondere

1. eine festgeschriebene Mindestpersonalausstattung
2. sichernde Maßnahmen, wenn diese von Arbeitgeberseite nicht eingehalten wird.

Wir Studierenden der Universität Freiburg unterstützen diese Arbeitskämpfe, denn wir sind von Kostendruck und Personalmangel selbst betroffen:

1) In Lehrveranstaltungen in medizinischen Fächern: Lehre wird als Kostenpunkt im DRG-System nicht abgebildet – entsprechend ist sie keine Priorität im Krankenhaus. Als Praktikant*innen übernehmen Studierende ständig Aufgaben, für die sie nicht ausgebildet sind, mit dem Risiko, Fehler zu begehen. Es findet kaum Anleitung statt, sondern die Hauptaufgabe besteht darin, dem effizienten Stationsablauf nicht im Weg zu stehen.

2) Im aktuellen und späteren Berufsleben: Medizin ist Teamarbeit – die Zusammenarbeit mit permanent ausgezehrt und gestressten Pflegekräften be- und verhindert die sorgfältige und verantwortungsvolle Behandlung von Patient*innen. Viele Studierende arbeiten während ihres Studiums an der Uniklinik und sind so von der Arbeitsverdichtung unmittelbar betroffen.

3) Als potentielle Patient*innen: Jede und jeder von uns kann eines Tages schwer krank im Krankenhaus liegen und von mangelnder Versorgung betroffen sein.

Wir rufen daher alle Studierenden dazu auf, sich solidarisch mit den streikenden Beschäftigten der Uniklinik zu zeigen und sich an Demonstrationen und Kundgebungen für Entlastung und für mehr Personal zu beteiligen.

Die nächste Gelegenheit bietet sich am Donnerstag den 14. Dezember 2017. Treffpunkt ist um 14:30 Uhr am Torbogen Uniklinik Freiburg. Die Demonstration führt durchs Klinikumsgelände in die Stadt zum Platz der alten Synagoge. Dort findet um ca. 16:00 Uhr eine Abschlusskundgebung statt.

Beteiligt euch an den Aktionen und zeigt euch solidarisch mit den Streikenden! Entlastung jetzt!